



Interreg

Deutschland - Danmark



EUROPEAN UNION

Ergebnisorientierung und messbare Effekte



1. Messung von Programmergebnissen

In den EU-geförderten Programmen stehen in der Förderperiode 2014 – 2020 mehr als zuvor die Programmergebnisse und die logische Verknüpfung der Ziele und Ergebnisse der einzelnen Projekte mit denen des Programms im Vordergrund. Deshalb hat die EU-Kommission einen Katalog mit 11 thematischen Zielen ausgearbeitet, von denen die EU-geförderten Programme mindestens vier und maximal fünf übernehmen müssen. Gleichzeitig müssen alle Projekte, die im Rahmen eines Programms gefördert werden, den Anforderungen einer sogenannten Interventionslogik (Wirkungskette) genügen.

Damit die für das Programm Interreg Deutschland-Danmark (im Folgenden Programm genannt) formulierten Ziele erreicht werden und die angestrebten Effekte zudem messbar und quantifizierbar sind, wurden im Zuge der Programmierungsphase für die Prioritäten des Programms, spezifische Ziele, Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren festgelegt. Eine Übersicht über die jeweiligen spezifischen Ziele finden Sie **im Handbuch in den Kapiteln 3.3.1.1/ 3.3.2.1/ 3.3.2.2/3.3.3.1/ 3.3.3.2/3.3.4.1 /3.3.4.2**. Eine Übersicht zu den Outputindikatoren finden Sie im Fact Sheet „Outputindikatoren“ und im Anhang des Handbuchs. Im Folgenden werden die für das Programm wichtigen Begrifflichkeiten näher beschrieben.

Prioritäten

Prioritäten sind festgelegte Themen- und Handlungsfelder, welche im Rahmen des Programms fokussiert werden. Damit soll gesichert werden, dass das übergeordnete Ziel „Wachstum und Beschäftigung im deutschen-dänischen Grenzgebiet“ erreicht wird. Für das Programm wurden vier Prioritäten formuliert.

Priorität 1 – Innovation

Priorität 2 – Nachhaltige Entwicklung

Priorität 3 – Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Ausbildung

Priorität 4 – Funktionelle Zusammenarbeit

Spezifisches Ziel

Für die Prioritäten sind für die Programmregion relevante, spezifische Ziele gewählt worden. Die Prioritäten zwei bis vier sind inhaltlich wie auch thematisch unterteilt, so dass für diese Prioritäten jeweils zwei spezifische Ziele formuliert wurden. Das spezifische Ziel beschreibt die gewünschte Veränderung, dass durch die Umsetzung des Programms realisiert werden soll.

Beispiel: Steigerung der Produkt- Prozess und Sozialinnovation in den für das Programmgebiet identifizierten Stärkepositionen (Spezifisches Ziel Priorität 1)

Ergebnisindikator

Die Erreichung der spezifischen Ziele wird mit Hilfe von Ergebnisindikatoren gemessen. Dies sind Indikatoren, die Bezug nehmen auf die angestrebten Veränderungen im gesamten Programmgebiet (und nicht nur auf die durch das Programm durchgeführten Projekte). Sie sollen messen, welche Veränderungen das Programm im gesamten Programmgebiet herbeigeführt hat. Es wurden entsprechend der spezifischen Ziele sieben Ergebnisindikatoren formuliert. Für die formulierten Ergebnisindikatoren wurden Basiswerte für den Programmbeginn und Zielwerte für das Programmende angegeben. Es ist die Aufgabe der Programmverwaltung, die Entwicklung der Ergebnisindikatoren zu überwachen.

Beispiel: Gesamte regionsinterne Forschungs- und Entwicklungsausgaben (Ergebnisindikator Priorität 1)

Outputindikator

Die Outputindikatoren erfassen die direkten Outputs der Projekte und dienen der Berichterstattung hinsichtlich der Ergebnisse der Projekte, des Programms und der europäischen Strukturpolitik als Ganzes. Für die Outputindikatoren wurden programmweite Zielwerte bestimmt. Die Projekte müssen aus einer Liste die für ihr Projekt zutreffenden Outputindikatoren auswählen, in Bezug zu den Projektzielen setzen und mit Zielwerten versehen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, projekteigene Outputindikatoren zu formulieren, welche ebenfalls in Bezug zu den Projektzielen und -ergebnissen zu setzen sind.

Beispiel Outputindikator Programm: Anzahl neuetablierter Einrichtungen für grenzüberschreitende Forschung, Test, Co-Creation, Living Labs (Outputindikator Priorität 1)

Beispiel projekteigener Outputindikator: Entwicklung von Aufklärungsmaterialien inkl. Guidelines

2. Wirkungskette des Projekts – Warum?

Erfahrungen zeigen, dass Projekte, die auf einer klaren, logischen und messbaren Wirkungskette aufbauen, mit einer größeren Wahrscheinlichkeit positiv verlaufen und messbare sowie nachhaltige Effekte generieren. Alle Interreg-Projekte müssen eine klare Wirkungskette besitzen (Wirkungskette = Elemente eines Projekts mit kausaler Beziehung). Bereits in der Vorbereitungs- und Entwicklungsphase des Projektantrags sollte der grenzüberschreitende Bedarf spezifiziert werden, sowie dazu Stellung genommen werden, welchen Output, erwartete Ergebnisse (Effekte) und Aktivitäten das Projekt realisieren möchte.

Die Wirkungskette des Projekts ist eng mit der Wirkungskette des Programms verknüpft

Jedes Projekt ist verpflichtet einen Fokus auf eine Priorität und ein spezifisches Ziel zu setzen, zu dem es einen Beitrag leisten möchte. Das Projekt muss den Zusammenhang zwischen, Output, erwarteten Ergebnissen und Aktivitäten beschreiben und zudem eine logische Verknüpfung zu den formulierten spezifischen Programmzielen und Ergebnissen herstellen. Das heißt, dass ein Projekt messbar zur Erfüllung des spezifischen Ziels, des Ergebnisindikators sowie der angegebenen Outputindikatoren der jeweiligen Priorität des Programms beitragen muss.

Abbildung 1: Verknüpfung Wirkungsketten – Programm und Projekt

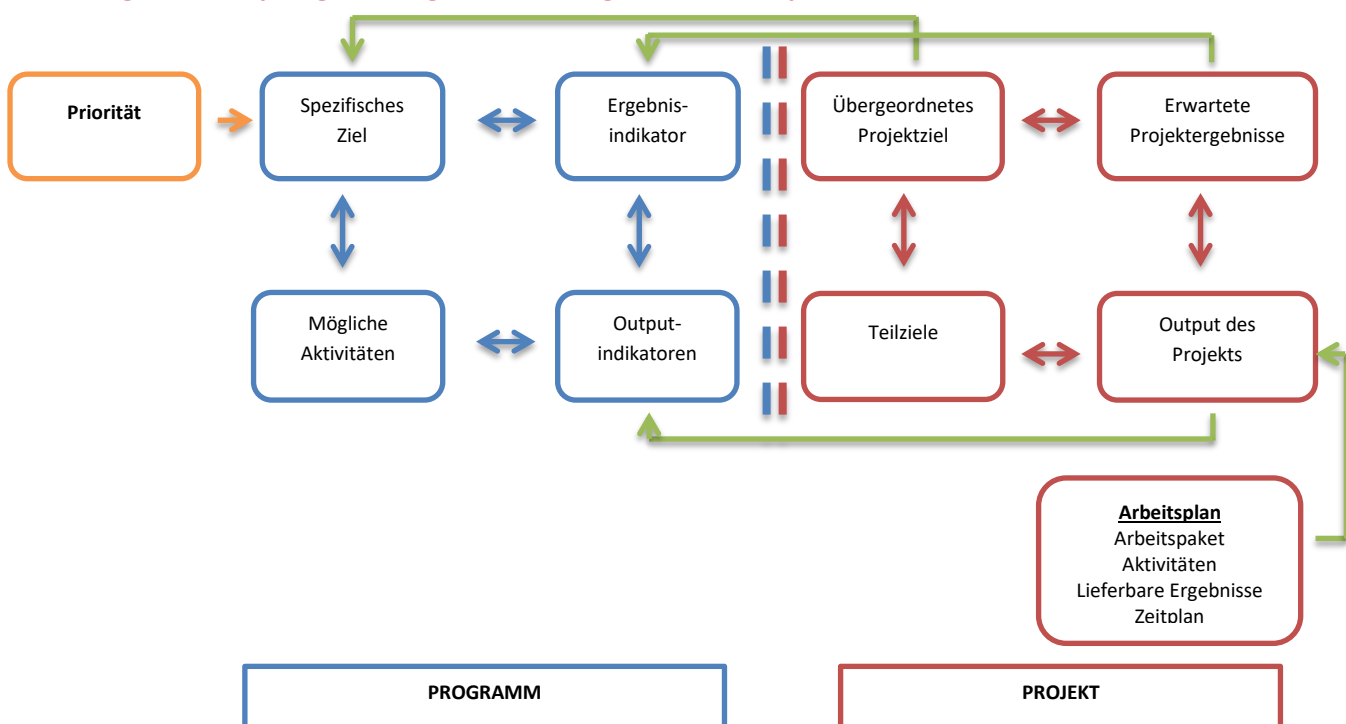


Abbildung 1 illustriert die programm- (blau) und projektspezifischen (rot) Zusammenhänge und zeigt die kausale Verknüpfung der beiden Wirkungsketten (grün). D.h. wie trägt das übergeordnete Ziel des Projekts zum gewählten spezifischen Ziel des Programms bei, wie unterstützen die erwarteten Projektergebnisse die Erreichung des Ergebnisindikators, welchen Output liefert das Projekt und wie verhält sich der Output zu den Outputindikatoren des Programms etc. Die verwendeten projektbezogenen Begrifflichkeiten sind in der nachfolgenden Tabelle definiert.

Tabelle 1: Begriffserklärungen

Begrifflichkeit	Definition
Übergeordnetes Projektziel	Bezieht sich auf die strategischen Aspekte des Projekts. Was versucht das Projekt übergeordnet zu erreichen. Steht im Zusammenhang mit dem spezifischen Ziel des Programms.
Teilziele des Projekts	Hier geht es darum konkrete Angaben zu den inhaltlichen Schwerpunkten des Projektes zu machen. Was will das Projekt erreichen – es ist möglich bis zu drei spezifische Teilziele zu formulieren („SMART“ Formulierung – genauer erklärt unter Punkt 3). Steht im direkten Zusammenhang mit den erwarteten Outputs des Projektes sowie dem übergeordneten Projektziel.
Erwartete Projektergebnisse / Effekte	Welche Änderung (Wirkung/Wandel) strebt das Projekt an. Hier geht es darum zu erläutern, mit welchen Projektergebnissen das übergeordnete Projektziel erreicht werden soll. Die erwarteten Projektergebnisse stehen im Zusammenhang mit dem Ergebnisindikator des Programms und werden anhand von Outputindikatoren gemessen.
Output des Projekts (Produkt)	Das Produkt der geförderten Aktivitäten sagt aus, was im Rahmen des Projekts realisiert worden ist. Der Output des Projekts kann von einem oder mehreren Outputindikator erfasst werden. Die Outputindikatoren hängen direkt mit den Projektzielen und -ergebnissen zusammen. Die wichtigsten Projektergebnisse, sollen sich anhand eines Outputindikators messen lassen (Outputindikatoren des Programms bzw. projekteigene Outputindikatoren).
Arbeitspakete des Projektes	Ein Arbeitspaket beschreibt eine geschlossene Aufgabenstellung oder Terminplanvorgänge innerhalb des Projektes. Umfasst eine Anzahl projektbezogener Aktivitäten, die für die Realisierung des Outputs erforderlich sind.
Aktivitäten des Projekts	Beschreiben die Handlungen, die durchgeführt werden, um das Arbeitspaket realisieren zu können.

3. Erstellung einer Wirkungskette für ein Projekt

Fokus auf Herausforderungen / Relevanz des Projekts (Kap. 3 Hintergrund und Relevanz)¹

Die Wirkungskette des Projekts sollte bedarfsorientiert erstellt werden. Welche Herausforderung soll das Projekt lösen und wie stehen diese im Zusammenhang mit den identifizierten Herausforderungen der Programmregion. Hierbei sollte ebenfalls nachvollziehbar beschrieben werden was neu am Ansatz des Projekts bzw. an der Vorgehensweise ist und ein Bezug zu den genannten Stärkenpositionen² hergestellt werden. Die programmspezifischen Herausforderungen, Möglichkeiten sowie die Stärkenpositionen sind u.a. im Rahmen einer in der Vorbereitungsphase des Programms durchgeführten SWOT-Analyse identifiziert worden <https://www.interreg5a.eu/wp-content/uploads/2015/10/swot-bericht.pdf>

¹ Dieser Absatz bezieht sich auf Kapitel 3 im Antragsdokument

² Stärkenpositionen: (1) Umwelt und Cleantech, darunter erneuerbare Energien und Energieeffizienz; (2) Gesundheitswirtschaft, Gesundheitsinnovation, Medizintechnik und Wohlfahrtstechnologie; (3) Maritime Gewerbe; (4) Ernährungswirtschaft; (5) Tourismus; (6) Mobilität und Logistik.

Definieren Sie das übergeordnete Projektziel sowie die erwarteten Ergebnisse und stellen Sie diese im Zusammenhang mit der Wirkungskette des Programms (Kap. 4/6)

- Spezifikation des übergeordneten Projektziels sowie der erwarteten Ergebnisse
- Wahl eines spezifischen Ziels des Programms zu dem das Projekt einen Beitrag leisten wird. Es ist zudem wichtig anzugeben, inwiefern das Projekt zur Erfüllung des spezifischen Ziels der jeweiligen Priorität des Programmes beitragen wird. Des Weiteren muss eine Vereinbarkeit zwischen dem übergeordneten Projektziel und dem gewählten spezifischen Ziel des Programms gewährleistet sein.
- Beschreiben Sie auf welche Weise und in welchem Umfang das Projekt den Ergebnisindikator (steht im direkten Zusammen zum gewählten spezifischen Ziel) positiv beeinflusst. Hier geht es zudem darum, die direkte Verbindung zwischen Programm- und Projektergebnis (erwartete Ergebnisse) zu spezifizieren.

Definieren Sie die spezifischen Teilziele (Kap. 4 Projektziele und Ergebnisse/ Kap.6 Nachhaltigkeit, Effekte der Projektergebnisse)

- Identifizierung von bis zu drei spezifischen Teilzielen des Projekts. Die Teilziele sollten SMART formuliert sein. SMART ist ein Akronym für „Spezifisch Messbar Akzeptiert Realistisch Terminiert “ und dient dem Projekt als Kriterium zur eindeutigen Definition von klaren, mess- und überprüfbaren Zielen im Rahmen einer Zielvereinbarung.
- Inwiefern tragen die formulierten Teilziele zur Erreichung des übergeordneten Projektziels bei?
- Direkten Zusammenhang mit dem erwarteten Output des Projektes sowie dem übergeordneten Projektziel verdeutlichen.

Verknüpfung des Projekt -Outputs mit den Outputindikatoren des Programms (Kap. 10 Outputindikatoren)

- Der Output des Projekts kann durch einen oder mehrere Outputindikatoren erfasst werden (Outputindikatoren des Programms bzw. projekteigene Outputindikatoren). Inwieweit trägt der Output des Projekts zur Verwirklichung des Projektergebnis bei? Der Output des Projekts sowie die Outputindikatoren des Programms benötigen die gleiche Messgrößeneinheit, damit es möglich ist sie miteinander in Relation zu setzen.
- Die Verknüpfung des Outputs mit den Outputindikatoren des Programms ist notwendig für die Dokumentation der Erreichung der Ziele auf Programmebene. D.h. das Projekt muss mindestens zu einem Outputindikator des Programms einen Beitrag leisten.

Entwicklung eines Arbeitsplans (Kap. 8 Arbeitspakete/8a Indikativer Zeitplan)

- Das übergeordnete Projektziel, erwartete Ergebnisse sowie der Output des Projekts müssen logisch mit dem Arbeitsplan des Projekts verknüpft werden (Arbeitspakete, Aktivitäten, Zeitplan). Aus dem Arbeitsplan muss zum einen hervorgehen, was getan werden muss, um den Output des Projektes zu realisieren und zum anderen, wie die angegebenen Teilziele des Projekts erreicht werden sollen.
- Der Arbeitsplan ist in verschiedene Arbeitspakete unterteilt, welche wiederum verschiedene Aktivitäten beinhalten. Die Nummer der Arbeitspakete (exklusive der Arbeitspakete Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit) ist auf fünf begrenzt. Die Anzahl der möglichen Aktivitäten ist prinzipiell unbegrenzt, müssen aber in logisch zusammenhängenden Gruppen beschrieben werden.

Beschreibung der kritischen Annahmen (Kap. 8 AP 1/Risiko- und Qualitätsmanagement)

- Berücksichtigung sollten zudem die kritischen Annahmen finden, unter denen das Projekt die beabsichtigten Wirkungen realisieren möchte. Kritische Annahmen können identifizierte Risiken und Barrieren sein, die die Wahrscheinlichkeit minimieren, dass das Projekt die gewünschten Ergebnisse und Effekte erreicht. Eine Analyse der kritischen Annahmen dient dem Projekt die Genauigkeit der Annahmen zu untersuchen, etwaige Risiken für das Projekt zu untersuchen und mögliche Alternativen aufzuzeigen.

PROGRAMM

PROJEKT

Abbildung 2: Beispiel Verknüpfung der Wirkungsketten – Programm und Projekt

